

Grundriß ein Trapez, dem dreieckige Spitzen angesetzt sind (namentlich im S.), während an andern Stellen (namentlich im N.) die Seiten eingedrückt scheinen. Aeußerste Punkte: E. Finisterre im NW., Cap da Roca (8° 9' N. L.) im W., E. St. Vincent im SW., E. Tarifa³⁾ im S. (36° N. Br.), E. Créus im D. (21° N. L.). Die Pyrenäen c. 57 M. lang, die Meerestküste c. 500 M. Größte Ausdehnung von W. nach D. 137 M., von S. nach N. (Meridian von E. Tarifa) 110 M.

Die Halbinsel wenig gegliedert⁴⁾, ohne ausgeprägte größere Halbinseln und Meerbusen, doch einige gute Hafengebiete enthaltend. Inseln nur durch eine große Gruppe im D. vertreten (Balearen). Die Küsten fallen meist, namentlich im N. und S., steil ab, z. Th. den Zugang erschwerend. Flachküsten fast nur an den Mündungen der Ströme, namentlich im D. und W.⁵⁾

§ 196. Die **Bodengegestaltung** im Ganzen sehr übersichtlich.

Hauptmasse ein großes Hochland in der Mitte, von fünfeckigem Grundriß, im N. durch das Cantabrische Randgebirge, im D. durch eine Reihe von Erhebungen, die erst nach SO., dann nach S. streichen, im S. durch das Andalusische Scheidegebirge begrenzt, im W. z. Th. an's Meer tretend.

Im S. dieses Hochlands die Andalusische Tiefebene, südöstlich von der Sierra Nevada begrenzt (die im D. mit dem centralen Hochland zusammenhängt), im NO. des Hochlands die Aragonische Tiefebene, nordöstlich von dem Pyrenäenhochlande begrenzt (das im W. mit dem centralen Hochlande zusammenhängt). Stände das Meer 180 m höher, so würde wegen der dann übersflutheten Senkung im N. der Pyrenäen die Iberische Halbinsel eine Insel sein, die Aragonische und Andalusische Tiefebene Meerbusen, die Pyrenäen und die Sierra Nevada der Kern zweier Halbinseln.

A. Das centrale Hochland, sich mählich nach W. senkend, besteht aus 2 Stufen: die nördliche, vom Duero durchströmt, liegt c. 800 m hoch und umfaßt die Hochländer von Alt Castilien, León und Bétra; die südliche, c. 650 m hoch, umfaßt die Hochländer von Neu Castilien, Estremadura und Alentejo*. Zwischen beiden Stufen das Castilische Scheidegebirge, nämlich die Sierra¹⁾ Guadarrama im D., die Si-

schiedenheiten, geographische Grundlage für die Absonderung Portugals von der übrigen Masse. Portugal mehr auf freundliche Beziehungen zu den Westmächten (England und Frankreich) hingewiesen, Spanien mehr auf das Mittelmeer, mit Frankreich, als seinem Nebenbuhler wiederholt in Kampf.

²⁾ Nach dem Emir Musa Taris genannt, der Spanien 711 v. Chr. von Afrika her eroberte.

⁴⁾ Hierdurch ist sie Afrika ähnlich, mit dem sie auch sonst verwandt ist (durch fast insulare Begrenzung, Hochländer und Hochlandsströme, Randgebirge und terrassenartige Abfälle, extremes Klima und selbst durch Pflanzen- und Thierarten). Dadurch die Einwanderung aus Afrika gefördert.

⁵⁾ Die Spanier wurden erst spät ein seefahrendes Volk, namentlich wegen der Spärliebe von guten Häfen und zur Seefahrt lockenden Inseln. Lebhaftere Seefahrt erst durch Verfolgung der Mauren veranlaßt und dadurch, daß ein glücklicher Zufall Columbus nach Spanien führte. Auch haben sie die Seefahrt z. Th. als ritterliche Conquistadoren* (Eroberer) betrieben. Viel höheres Verdienst um Seefahrt und Entdeckungen haben die Portugiesen, deren Land durch wichtige Strommündungen begünstigt ist.

Zu § 196. ¹⁾ Sierra (portugiesisch: Serra) = Säge heißt in Spanien manches Gebirge wegen der Ähnlichkeit seines Profils mit einer Säge.